



Bulletin



SSVG

Stiftung von BirdLife Schweiz

Herbst 2024



SSVG

Stiftung von BirdLife Schweiz

Titelbild: Bauleiter Bruno Schättin beim Füllen des hinteren Teils des Bruederwaldseelis mit Wasser aus einem nahen Bach, Februar 2024

Texte und Bilder:

Andreas Mayer, Bruno Schättin,
Andreas Schoellhorn

Mehr über Merkmale, Ökologie, Lebensraum, Verbreitung sowie Gefährdung und Schutz unserer Amphibien findet man unter www.infofauna.ch

Druck und Gestaltung:
Galledia Print AG / SSVG

© SSVG

Liebe Gönnerinnen und Gönner

Mit diesem Bulletin wollen wir über einige **Aktivitäten der SSVG zugunsten von Amphibien** informieren. Für diese Artengruppe kann mit guten Laichgewässern auch in kleinen Schutzgebieten viel erreicht werden. Zudem profitieren Libellen und viele andere Tier- und Pflanzenarten von solchen permanenten oder temporären Wasserstellen.

Hier zeigt sich auch, dass in unserer Kulturlandschaft die verloren gegangene natürliche Dynamik entlang von Gewässern durch gezielte Eingriffe ersetzt werden muss. Ohne Bagger geht nichts.

Mit den SSVG-Bulletins informieren wir in der Regel zwei Mal jährlich unsere treuen Gönnerinnen und Gönner, unsere Partner in Behörden und Gremien sowie die Bewirtschafter und Gebietsbetreuer über Aktuelles bei der SSVG. Vielen Dank für den grossen Goodwill, den wir immer wieder erfahren dürfen.

Für den Stiftungsrat: Andreas Schoellhorn

Bild: Sanierung des **Bruederwaldseelis** im Februar 2024. Für den Erfolg solcher Arbeiten sind erfahrene Baggerführer und Bauleiter entscheidend.

Im kleinen Gewässer im Vordergrund laichten schon die ersten Grasfrösche.

Naturraum Bruederwaldseeli

Dieses im Rahmen eines ökologischen Aufwertungsprojektes der Schweizerischen Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG) im Nachsommer 2017 neu geschaffene Kleingewässer kann vom Weg sehr gut eingesehen werden. Es darf nicht betreten werden, um etwa Wasservögel nicht zu stören. Hier hat die Natur Vorrang. Bei Nichteinhaltung dieses Verbotes lehnen sowohl die Grundbesitzer als auch die SSVG jegliche Haftung ab.

In der Umgebung, der vielfältigen Landschaft zwischen der Murg und dem Groot, sind zur Förderung der Artenvielfalt zahlreiche weitere Kleingewässer eingerichtet worden. Waldränder und dichte Waldpartien wurden ausgelichtet, um Orchideen und Schmetterlinge zu fördern. Neue Obst- und Feldbäume sowie Hecken ergänzen die Kulturlandschaft.

Bitte vermeiden Sie Lärm und verlassen Sie die Wege nicht. Wir wünschen Ihnen interessante Einblicke in die Natur.



Bruederwald / Fadenmolch

Die Liegenschaft «Bruederwald» liegt an der Murg oberhalb des Klosters Fischingen, unterhalb der Felsbänder des Groot, der höchsten Erhebung des Kantons Thurgau. Hier konnte die SSVG in den letzten Jahren mit den Eigentümern ein Projekt zur Aufwertung dieser alten Kulturlandschaft umsetzen. Speziell Wert gelegt wurde auch auf neue Laichgewässer.

Mit einem begleitenden Monitoring wird verfolgt, ob die Ziele erreicht werden und was noch verbessert werden kann. Neben verschiedenen weiteren Amphibienarten konnte 2024 erstmals der eher seltene Fadenmolch nachgewiesen werden.

Das grösste der Gewässer wurde dieses Jahr saniert, weil es gelegentlich während der Fortpflanzungszeit trockenfiel. Die Geländemulde wurde vor Beginn der Laichzeit neu modelliert und mit einer dicken Schicht Pressschlamm, einem natürlichen «Abfallprodukt» aus einer nahen Kiesgrube, aufwendig abgedichtet.



Der **Fadenmolch** (*Lissotriton helveticus*) wird als kleinster heimischer Molch gerne übersehen. Beim Männchen bildet das Ende des Schwanzes einen kleinen Faden von einigen Millimetern Länge und macht so die Art unverwechselbar. Die Weibchen von Faden- und Teichmolch sind nur schwer zu unterscheiden.

Rechts: Das **Bruederwaldseeli** nach Fertigstellung Ende Februar 2024. Es wird schnell wieder von Pflanzen bewachsen werden, aber verschiedene Amphibien bevorzugen solche Pioniergewässer. Mit geeigneter Pflege wird man versuchen, möglichst unterschiedliche Uferpartien anzubieten.



Lochermoos / Geburtshelferkröte

Im Lochermoos an der Thur bei Ganterschwil konnte die SSVG vor einigen Jahren das Gebiet einer früheren Fischzuchtanlage aufwerten. Dabei zeigte sich, dass im nahen Auenwald entlang eines Steilhanges aus Nagelfluh und Mergelschichten Potenzial besteht für die gezielte Förderung der bedrohten Geburtshelferkröte.

Möglich wurde dies dank dem grossen Verständnis und der Mithilfe des Grundeigentümers und des Försters. Für den Bau der Gewässer mussten Bäume gefällt werden, und es braucht für attraktive Laichgewässer und deren Umland auch genügend Lichteinfall.

Mit dem gleichen Team, das erfolgreich das Bruederwaldseeli sanierte, konnten hier gleich anschliessend neue kleine Teiche erstellt werden. Für die Geburtshelferkröte besonders wichtig sind die direkt angrenzenden Landstrukturen, in denen sich die Männchen mit ihren Laichschnüren bis zum Schlüpfen der Kaulquappen verstecken können.



Diese Teiche müssen weiterhin betreut werden, denn ein Hochwasser der Thur kann neue Gewässer schaffen, aber auch bestehende schnell mit Sand auffüllen.

Eine andere Herausforderung in der Umgebung neuer Teiche sind invasive Neophyten, die eine standortgerechte Entwicklung der Pflanzenvielfalt gern behindern.

Links: Eine der frisch angelegten Teichmulden im **Lochermoos** an der Thur. Am Abhang wurden vielfältige Deckungsstrukturen angelegt. Schon mit dem ersten Regen füllten sich diese Teiche, und einige Wochen später konnten zur grossen Freude der Beteiligten rufende Geburtshelferkröten festgestellt werden.

Die kleine **Geburtshelferkröte** (*Alytes obstetricans*) wird im Volksmund auch «Glögglifrosch» genannt aufgrund ihres glöckenhellen, flötenden Rufes.

Die Lebensweise ist einzigartig unter den einheimischen Amphibien: Sie paaren sich an Land, und das Männchen hütet die Laichschnüre. Erst mit den reifen Eiern begibt es sich ans Wasser.



Bräägg / Gelbbauchunke

Diese Parzelle erwarb die SSVG 2007 im Zusammenhang mit dem Bau der Umfahrung Bütschwil. Im Rahmen eines Projektes wurde sie insbesondere auch zugunsten der Gelbbauchunke gestaltet.

Trotz jährlicher Pflege entwickelte sich die Vegetation so, dass die Parzelle sukzessive an Attraktivität für Amphibien verlor. Das Durchwachsen des abdichtenden Lehms durch Wurzeln führte dazu, dass nicht mehr immer zur rechten Zeit ideale Gewässer bereitstehen.

Aus diesem Grund wird die SSVG hier ein neues kleineres Projekt starten mit dem Ziel, die Gewässer und deren Umgebung amphibientauglich zu sanieren. Gleichzeitig soll damit die zukünftige Pflege für den optimalen Werterhalt vereinfacht und mittels eines Naturschutzvertrages auch finanziell gesichert werden.



Rechts: **Bräägg** im letzten Winter nach starken Niederschlägen, bei denen die Parzelle auch durch Hangrutschungen ins angrenzende Hörachbachtobel beeinträchtigt wurde. Trotzdem fehlte es später im Jahr an Wasserstellen. Auch die Hügel mit Trockenstandorten sind ökologisch wichtig.

Die **Gelbbauchunke** (*Bombina variegata*) wird kaum 5 cm gross. Unverwechselbar ist der gelb und schwarz individuell gemusterte Bauch. Der Unkenruf der Männchen ist ein leises «Uh-uh-uh». Die Eier werden einzeln oder als kleine Klumpen im flachen Wasser an Pflanzen geklebt.



Natur pur an Necker und Thur – Na-thur / Kreuzkröte

Seit vielen Jahren engagieren sich die Gemeinden Bütschwil-Ganterschwil, Kirchberg und Lütisburg sowie das Regionalwerk Toggenburg zusammen mit der SSVG für den Schutz ihrer Gewässerlebensräume. Die SSVG ist in diesen Gemeinden verantwortlich für über zehn Gebiete mit Laichgewässern, die in verschiedenen Projekten aufgewertet wurden. Sie bedürfen weiterhin der Pflege, um ihren ökologischen Wert zu behalten.

Diese Zusammenarbeit der Gemeinden konnte 2024 auf eine neue Basis gestellt werden. Damit wird auch die Aufsicht und Betreuung durch lokale und erfahrene Fachleute und Freiwillige sichergestellt.

Die Amphibien stehen im Fokus, weil so die Pflege und das Monitoring gezielt auf Amphibienarten ausgerichtet werden können, die alle potenziell bis stark gefährdet sind. Dadurch profitieren aber auch viele andere Tier- und spezielle Pflanzenarten.



Amphibien sind angewiesen auf ein Netzwerk von Gewässern, damit Wanderungen und genetischer Austausch möglich sind. Deshalb wollen die an Na-thur Beteiligten weitere Flächen zugunsten von Amphibien gestalten und vernetzen.

Insbesondere ist beabsichtigt, das letzte Vorkommen der Kreuzkröte im Kanton St. Gallen zu vergrössern. Die Kiesgrubenbetreiberin Holcim hat zusammen mit der Gemeinde Kirchberg schon eine Restpopulation stark gefördert. In einer nächsten Phase wird versucht, diese Erfolge auch ausserhalb des Grubenareals räumlich auszudehnen und mit den ursprünglichen Lebensräumen in den Flussauen der Thur zu vernetzen.

Links: Die SSVG-Parzelle **Letzi** im Auengebiet des Neckers kurz vor dessen Mündung in die Thur. Auch hier sind weitere Massnahmen zur Förderung seltener Amphibien geplant.

Die **Kreuzkröte** (*Epidalea calamita*) ist kleiner als die nahe verwandte Erdkröte. Sie hat auffällig kurze Hinterbeine, die sie zum mausähnlichen Laufen befähigen. Die Kreuzkröte zählt zu den seltensten Amphibienarten der Schweiz, da der Erhalt geeigneter Lebensräume anspruchsvoll ist.





SSVG – Stiftung von BirdLife Schweiz

Schweiz. Stiftung für Vogelschutzgebiete
9642 Ebnat-Kappel

Tel. 079 405 56 40

info@ssvg.ch www.ssvg.ch



IBAN CH42 0900 0000 5000 4816 4

SSVG – Stiftung von BirdLife Schweiz
8045 Zürich



BirdLife Schweiz

Schweiz/Suisse/Svizzera

Wiedingstrasse 78, PF, 8036 Zürich

info@birdlife.ch www.birdlife.ch

Bild: **Plattbauch** (*Libellula depressa*)

Eine von vielen Libellenarten, die ebenfalls von Laichgewässern profitieren. Libellenlarven leben räuberisch und ernähren sich auch von Kaulquappen.